

Protokoll
über die Sitzung des Pfarrgemeinderates
der Pfarrei St. Clara Dortmund-Hörde
Termin: 18.06.2024
Uhrzeit: 19 Uhr bis 21 Uhr



Teilnehmende

Mitglieder des PGR Pfr. Matthias Boensmann, Annette Haken, Ilona Hessel,
Dr. Veronique Hoch, Ulrike Janssen, Michael Kramps, Sven Laube,
Dorothea Reisch, Sylvia Wawrzinek, Claudia Weigand, Izabela
Witczak, Maximilian Witczak, Christiane Rohde (per Telefon)

Vertreterinnen des VVR -

Entschuldigt Heike Jürgens, Martina Braun-Wattenberg, Claus Wehberg, Dr.
Elisabeth Breithaupt, Christof Graf, Felix Quel, Lena Scholz,
Tamara Rumrich

Gäste -

Begrüßung und Impuls

**Feststellung der form- und fristgerechten Einladung
und der Beschlussfähigkeit sowie Ergänzungen zur Tagesordnung**

Zur heutigen Sitzung des Pfarrgemeinderates wurden durch den Vorstand sämtliche Mitglieder am 07.06.2024 unter Angabe der Tagesordnung einzeln schriftlich eingeladen. Es sind 11 von 19 Mitgliedern anwesend, der Pfarrgemeinderat ist damit beschlussfähig.

Protokolle der Sitzungen vom 19.03.2024 und 11.05.2024

Es gibt keine Rückfragen oder Änderungswünsche zu den Protokollen der letzten beiden Pfarrgemeinderats-Sitzungen.

TOP 1 Vorstellung des Konzepts zur Citypastoral

Präsentation: Siehe Anlage

TOP 2 Schwerpunktfindung

Die Kriterien für Schwerpunktgebäude werden von Herrn Laube vorgestellt. Siehe dazu die Anlage KA 2022 Stück 6 Nr. 78 Entwicklung von Gebäuden mit überörtlicher Bedeutung. Siehe Anlage.

Als missionarisches Projekt wird die Familienkirche anerkannt.

Für den karitativen Schwerpunkt wurden vorgeschlagen: Projekt Citypastoral und Projekt Friedhof als Begegnungsort.

Der Rat votiert einstimmig für die Benennung des Citypastoralen Konzeptes als zweiten Schwerpunkt.

TOP 3 Gottesdienstordnung

Frau Janssen lädt zur Aussprache ein, welche Vorstellungen zur Beteiligung des PGRs am Zustandekommen der Gottesdienstordnung im Rat bestehen.

Im Rat wird in der nächsten Sitzung die Weihnachtsgottesdienstordnung 2024 besprochen.

Bei der Terminversammlung am 30. Oktober werden die Gottesdienstordnungen für die Feiertage 2025 besprochen.

Das Team legt jeweils Vorschläge vor, die im Rat besprochen werden.

TOP 4 Rückschau: Brückenfest und Ehrenamtsfest

Das Ehrenamtsfest hat Spaß gemacht, es waren viele Teilnehmende da, das hat Zuversicht gebracht. Die jungen Leute haben sich wohlgefühlt. Die ukrainischen Ehrenamtlichen hätten in ihrer Situation erwähnt werden können. Die Geste der Anerkennung ist bei den Teilnehmenden angekommen. Die Einbindung der Sängerin hätte optimiert werden können.

Herr Laube dankt der AG Ehrenamt für die Planung.

Am Brückenfest war die Pfarrei an drei Orten beteiligt. Das Café Tröstlicht war an der langen Tafel präsent und hat Gespräche geführt. Die Gemeinde war am internationalen Friedensgebet beteiligt. Auf der Hörder Brücke war die Pfarrei mit einem Stand präsent, das Angebot des Segens im Vorbeigehen wurde 300 Mal angenommen.

TOP 5 Verschiedenes

Pfarrfest am 22.09. wird von einer Gruppe vorbereitet. Die Mitglieder des PGR werden gebeten sich in Dienstlisten einzutragen. Es wird einen Tanz-Workshop geben.

Auf Grund der Wetterkapriolen beim Tiersegnungsgottesdienst kam der Wunsch auf, in Joseph einen Ort für Open Air Gottesdienste einzurichten.

Am 30. Juni werden im Gottesdienst in St. Joseph 11.30 Uhr Franz Ellendorff (Gemeindeassistent) und Ole Lingnau (FSJ) verabschiedet. Der PGR verabschiedet sich von ihnen.

Frau Fiebig (Pastoralassistentin) und Aaron Vollbert (FSJ) werden ab 1.7. ihren Dienst antreten.

PGR Wandertag Samstag 17. August Start 10 Uhr. Treffpunkt Phoenix-See Weg nach Aplerbeck.

Dortmund, den 18.06.2024 Für das Protokoll: Sven Laube

Anlage

Kirchliches Amtsblatt 2022 Stück 6 Nr. 78

Präsentation Konzept Citypastoral

Kirchliches Amtsblatt 2022 Stück 6 Nr. 78

Nr. 78. Entwicklung von Gebäuden mit überörtlicher Schwerpunktsetzung (sog. Schwerpunktgebäude)

Mit dem Zielbild 2030+ für das Erzbistum Paderborn, das am 23. Oktober 2021 von Erzbischof Hans-Josef Becker veröffentlicht wurde, hat die Diözese u. a. profilierte Schwerpunktbildungen angeregt, mit welchen sie diakonisch und missionarisch in die Gesellschaft hineinwirken möchte.

Dieser Impuls zur Schwerpunktsetzung wird in der Immobilienstrategie des Erzbistums Paderborn aufgegriffen und findet in der sog. Stufe 3 seinen Niederschlag. Diese Stufe ist gegliedert in Stufe 3a und 3b.

In Stufe 3 sieht die Immobilienstrategie auch **Neuinvestitionen** in besondere pastorale Schwerpunktimmobilien des Pastoralen Raumes und eine entsprechende **zusätzliche Förderung vor**. Diese können eine Sonderarchitektur oder -ausstattung haben und somit dazu dienen, missionarische und/oder diakonische Projekte auch architektonisch zu flankieren und somit innovative Wege in der Pastoral zu gehen.

I. Stufe 3a

In die Kategorie der Stufe 3a fallen all diejenigen Schwerpunktgebäude, bei denen die pastorale Schwerpunktidee und der Antrag aus einem Pastoralen Raum kommen und die Initiative zur Etablierung des Schwerpunktgebäudes nicht bei der Diözese liegt. **Neben den Bestimmungen der „Verwaltungsverordnung zur Bezuschussung von Baumaßnahmen in Kirchengemeinden in Pastoralen Räumen“ (KA 2022, Nr. 77.) gelten folgende Voraussetzungen:**

a) Formale Voraussetzungen

(1) Vor der Etablierung eines Schwerpunktgebäudes ist die **Fertigstellung der Immobilienvereinbarung notwendig**. Schwerpunktsetzungen sollten daher Teil der Immobilienvereinbarung sein.

(2) Die max. Anzahl der Schwerpunktgebäude richtet sich nach der Anzahl der Katholikinnen und Katholiken im jeweiligen (zukünftigen) Pastoralen Raum zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Immobilienvereinbarung:

- Weniger als 10 000 Gemeindemitglieder: max. ein Schwerpunktgebäude mit missionarischer oder diakonischer Ausrichtung

- **Mehr als 10 000 Gemeindemitglieder: max. zwei Schwerpunktgebäude mit jeweils einer diakonischen und einer missionarischen Ausrichtung**

- Mehr als 30 000 Gemeindemitglieder: max. drei Schwerpunktgebäude mit mind. einer diakonischen und einer missionarischen Ausrichtung

- Mehr als 40 000 Gemeindemitglieder: max. vier Schwerpunktgebäude mit mind. einer diakonischen und einer missionarischen Ausrichtung

(3) Die Festlegung auf das Gebäude und dessen inhaltlich-pastorale Ausgestaltung sollen im Zuge eines partizipativen Verständigungsprozesses erfolgen. Die Festlegung und inhaltliche Ausarbeitung der pastoralen Konzeption obliegen den pastoralen Gremien und sind durch alle Kirchenvorstände im Pastoralen Raum gleichlautend zu beschließen.

(4) Ferner muss eine über den Kirchort hinausgehende, pastoral besondere Schwerpunktsetzung erkennbar sein. Dementsprechend muss ein pastorales Konzept der Schwerpunktnutzung des Gebäudes zugrunde liegen, aus welchem hervorgeht, welche konkreten pastoralen Ausrichtungen in diesem Gebäude etabliert werden sollen und wie sich diese Ausrichtungen ggf. in der räumlichen Planung niederschlagen. Eine Beteiligung des Bereiches Pastorale Dienste im Erzbischöflichen Generalvikariat in Form von Fachberatung zu Beginn des Verständigungsprozesses vor Ort ist daher sinnvoll.

(5) Die inhaltlich-pastorale Gestaltung des Schwerpunktgebäudes obliegt dem jeweiligen pastoralen Personal vor Ort in enger Kooperation mit ehrenamtlich Engagierten und Interessierten. Dabei wird eine Schwerpunktverantwortliche / ein Schwerpunktverantwortlicher aus dem pastoralen Personal benannt, welche/-r einen verlässlichen und angemessenen Beschäftigungsumfang aus dem zur Verfügung stehenden Stellenumfang von mind. 20 % des Beschäftigungsumfangs (von 100 % BU) in den Schwerpunkt investiert und für eine angemessene Kultur der Beteiligung (Projektteam) sorgt.

(6) Sollte es verlässliche ehrenamtliche Trägerstrukturen für ein Schwerpunktgebäude geben, wäre dies nach Rücksprache mit dem Bereich Pastorale Dienste eine denkbare Möglichkeit, von einer hauptamtlichen/hauptberuflichen Unterstützung mit festem Beschäftigungsumfang abzusehen.

(7) Zwei Jahre nach Inbetriebnahme des Schwerpunktgebäudes erfolgt eine Evaluation der pastoralen Ausrichtung unter Beteiligung des Bereiches Pastorale Dienste. Daran anschließend erfolgt eine regelmäßige Evaluation im 3-Jahres-Zyklus. Sollte man im Zuge der Evaluation zu dem Schluss kommen, dass die Schwerpunktidée nicht tragfähig ist, ist diese zunächst zu modifizieren.

b) Inhaltlich-pastorale Voraussetzungen

Neben der Erfüllung der formalen Voraussetzungen sind folgende inhaltlich-pastorale Voraussetzungen zu erfüllen, welche in einer pastoralen Konzeption festgehalten werden.

1. Die pastorale Idee, auf welcher das Schwerpunktgebäude fußt, greift die Lebensthemen der Menschen in ihren jeweiligen Sozialräumen auf und korrespondiert mit den Charismen und Potenzialen der im Schwerpunkt Engagierten. Der Schwerpunkt reagiert auf eine drängende Herausforderung des gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens.

2. Eine Beachtung unterschiedlicher Zielgruppen (Beheimatete/Distanzierte bzw. Suchende/Menschen, die Gott nicht kennen etc.) wird gewährleistet.

3. Eine Vielgestaltigkeit von Zugangswegen zum Glauben wird gefördert.

4. Ein positiver und proaktiver **Bezug zum Zukunftsbild/Zielbild 2030+** kann hergestellt werden, und ein biblisches/geistliches Fundament prägt den Schwerpunkt.
5. Ein Hineinwirken in den Sozialraum und **konstruktives Mitgestalten der Gesellschaft** sind erkennbar.
6. Die missionarische und/oder diakonische Dimension der **Pastoral wird gefördert**.
7. Der missionarische Schwerpunkt ist zuerst davon geprägt, dass ...
 - ... er eine Ahnung von Gott vermittelt,
 - ... er mit dem Evangelium berührt,
 - ... Menschen Botschaften des Evangeliums als für ihr Leben bedeutsam erleben können,
 - ... er versucht, mit Menschen in Kontakt zu kommen, mit denen man bisher nicht/kaum in Kontakt ist, und das auch an unbekanntem, ungewohnten, fremden Orten.
8. Der diakonische Schwerpunkt ist zuerst davon geprägt, dass ...
 - ... er sich Menschen in Notlagen und schwierigen Lebenssituationen zuwendet und konkrete Hilfe leistet (unabhängig von Religion, Kultur etc.).

Präsentation Konzept Citypastoral



zugewandt & unterstützend



Präsens am Freitag
Materialer Not begegnen
Beratungsangebot
Verweisberatung
Escapechurch
Begegnungsort Phoenix-See
Beteiligung an Stadtteilfesten (z.B. Nacht der Lichter, Brückenfest)



historisch
verwurzelt
&
Tradition
bewusst



Verlässlicher Gottesdienstort
Konzerte
Lesungen
Orgelführungen
Dauerausstellung zur Hörder Geschichte
Tag des offenen Denkmals etc.



Spiritualität im
Alltag
&
Stille



Offene Kirche
Kerzenanzünden
Spirituelle Installationen
Pause machen
Kirche als Ruhige Ort und Rückzugsort
Innovative Gottesdienste



Kooperation & Netzwerke



SKF
Heimatverein
Religiöse Gemeinden
Stadtbezirksmarketing
Vereine
Senioreneinrichtungen
Chöre und Musikschaaffende
Caritas

Maßnahmen



Stiftskirche

Info- und
Küchentheke

Kirche bestuhlen
(Bänke
entnehmen)

Glasraum (warm)

Historische
Ausstellung

Aufräumen

Pfarrhaus

Küche

Multifunktions-
raum

Stauraum

Technische
Ausstattung

Außenanlagen

Durchlässigkeit
zum urbanen
Umfeld

Pflege der
Außenanlagen

Beleuchtung

Anschlüsse
(Strom, Wasser.)

Projektgruppen

Zuordnung
Hauptamtlicher
Zeit

AG Citypastoral

Kirchen-
musikerInnen